



Informationsaufgabe der Verbände

Verbände sind heutzutage vielfach als Informationslieferanten tätig, z. B. bezüglich des Absatzmarktes, der Markteintrittsbarrieren auf Exportmärkten usw. Statistiken, Marktanalysen, volkswirtschaftliche Rahmendaten, Konjunkturerhebungen, Prognosen etc. werden durch Verbände aufbereitet, interpretiert und den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Aus meiner Sicht zählt zu diesem wichtigen Aufgabenbereich auch die Zukunftsforschung, die letztlich mit dem Planungsprozeß der jeweiligen Branchenmitglieder eng verbunden ist.

Gerade in einer überwiegend mittelständisch strukturierten Branche wie innerhalb des Kälte-Klima-Sektors, kommt den Verbänden als Produzent oder Mittler von Informationen über zukünftige Entwicklungen eine besondere Bedeutung zu. Da es kleineren und mittleren Betrieben kaum zuzumuten ist, entsprechende Analysen und Informationen in eigener Regie zu aktualisieren, sind Branchenlösungen gefragt. Die Versorgung der Mitglieder mit Statistiken sowie Markt und Rechtsinformationen ist in fast allen Verbänden eine starke Dienstleistung. Die gesamte Informationstätigkeit der Verbände richtet sich nicht nur an die eigenen Mitglieder, um diese wettbewerbsfähiger zu machen, sondern auch an die interessierte Öffentlichkeit und die Politik. Mittel der Öffentlichkeitsarbeit sind in der Regel Veröffentlichungen in sogenannten Verbandszeitschriften, Informationsbriefen und Rundschreiben. Ein besonderer Stellenwert liegt im Bereich der Seminare und Infor-

mationsveranstaltungen. Letztlich ist es dadurch möglich, auf die öffentliche Meinung einzuwirken und auch im Interesse einer Branche neue Rahmenbedingungen im politischen Umfeld zu gestalten.

Die Vergangenheit zeigte, daß Verbände auch häufig die



Rudolf Pütz, Diplom-Volkswirt, Geschäftsführer BIV und VDKF

Funktion einer Feuerwehr innehaben, wenn es innerhalb einer Branche drunter und drüber geht. Dabei zählt es zu den Aufgaben eines Verbandes, im Rahmen eines sogenannten Krisenmanagements die Öffentlichkeit sachlich zu informieren und Schaden von der Branche zu wenden. Es ist vielfach ebenso feststellbar, daß Informationen von Verbänden in der Öffentlichkeit oftmals einen höheren Vertrauensgrad besitzen bzw. genießen, als Unternehmensinformationen diesen erreichen können. Dies deshalb, da man den Verbänden in der Regel keine direkte Gewinnabsicht unterstellt. Somit bilden auch in schwierigen Zeiten Verbände eine wirkungsvolle Rolle für einzelne Unternehmen bzw. für eine Branche.

Besonderen Sensibilisierungen in der Öffentlichkeit bezüglich des Umweltschutzes werden in der Regel durch eine gezielte Informationspolitik der Verbände oder des Verbandes Rechnung getragen. Gegebenenfalls sind gemeinschaftliche Verbandsaktivitäten im Bereich Werbung oder auch public relation zu entwickeln, um zu informieren und gegebenenfalls gegenzusteuern. Hier hat sich in den letzten Monaten insbesondere das engere

Mit der Weitergabe von unternehmensrelevanten Informationen können Verbände einen Beitrag zur Verbesserung der Wirtschaftssituation der angeschlossenen Unternehmen bieten. Insbesondere ist dies möglich, wenn man z. B. gemeinsame Schulungen oder auch Branchenöffentlichkeitsarbeit betreibt. Der Grundsatz gilt: Je besser ein Verband seiner Informationsfunktion nachkommt, um so höher ist der Wert der Verbandsinformation im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten bei den Mitgliedsfirmen. Positiv kann im Zusammenhang mit der Abgabe von Informationen auch die Funktion betreffend brancheninterner workshops oder Arbeitsgruppen gesehen werden, in denen ein reger oder/und offener Erfahrungsaustausch gepflegt wird. Aus dieser Tätigkeit lassen sich vielfach Branchenstandards entwickeln, die letztlich den Mitgliedsbetrieben zugute kommen.

Zusammenfassend bleibt zu sagen, daß im Bereich der Service-Leistungen für die Mitgliedsunternehmen in der Information und Schulung wesentliche Elemente stecken, die weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Darum sollten Verbände möglichst umfangreich internes Branchenwissen und für die Branche relevantes Wissen sammeln, in Datenbanken erfassen und möglichst strukturiert zur Verfügung stellen. An dieser Arbeit können sich die Mitgliedsbetriebe beteiligen, denn auch hier gilt, daß branchenrelevante Informationen wiederum dem Verband zur Verfügung gestellt werden, damit diese Informationen in die Datenbank eingearbeitet werden können. Dann wiederum stehen diese Informationen allen Mitgliedern zur Verfügung.



Freisprechung in Springe

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Norddeutschen Kältefachschule NKF konnten am 2. Februar 2001 einundzwanzig frischgebackene Kälteanlagenbauer ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen. Sie alle hatten die diesjährige Prüfung der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt erfolgreich bestanden.

Eine anstrengende Prüfungswoche lag hinter den Jung-Gesellen. Wie immer hatte es an einem Freitag, dem letzten Schultag des Blockunterrichts, mit der schriftlichen Prüfung in Technologie, Technischer Mathematik, Technischer Kommunikation und Politik in den BBS Springe begonnen. In insgesamt 300 Prüfungsminuten mußten die 26 angetretenen Kandidaten zeigen, was sie in den vorausgegangenen dreieinhalb Jahren gelernt hatten. Vom Dampfluftbefeuchter (viele Kälteanlagenbauer sind auch für Klimaanlage zuständig) bis zum halbhermetischen Verdichter, vom Binäreis bis zum PTC, von der Wärmepumpe bis zur Schützschaltung galt es, Fachkenntnis zu beweisen.

Gegen 15 Uhr hatte man es geschafft – und war geschafft, so daß das Wochenende zur Erholung willkommen war, damit man Montag und Dienstag topfit für die praktische Prüfung in den Werkstätten der NKF antreten konnte. In insgesamt 14 Stunden war eine komplette Kälteanlage aus den gegebenen Komponenten aufzubauen, zu montieren, zu verdrahten, zu befüllen, in Betrieb zu nehmen und einzuregeln. Eine weitere Aufgabe bestand in der „Fehlersuche“: Jeder Prüfling muß in angemessener Zeit einen in einer Anlage eingebauten Feh-



Gesellenfreisprechung in Springe. Es ist geschafft. 21 Jung-Gesellen zusammen mit Obermeister, Gesellenprüfungsausschuß und Angehörigen der Norddeutschen Kälte-Fachschule in Springe

ler identifizieren und beheben. Vier Stunden der Prüfungszeit waren für die Arbeitsprobe vorgesehen. In diesem Jahr war ein Flüssigkeits-Saugdampf-Wärmeübertrager, kurz Wärmetauscher, zu erstellen. Aus einem 76 mm Kupferrohr entstand ein Behälter, der vom Saugdampf und im mehrfachen Bogen von der Flüssigkeitsleitung durchströmt wird. Die dadurch bewirkte Unterkühlung der Flüssigkeit steigert die Effizienz einer Kälteanlage, was Energieeinsparungen und somit Umweltschutz bedeutet. Besonders bei dieser Arbeitsprobe muß handwerkliches Geschick bewiesen werden, weil z. B. die Deckel des Behälters paßgenau aus demselben Rohr durch Aufbiegen und Zuschneiden eines Rohrteils herzustellen und sauber einzulöten sind. Den Prüfern zeigten sich hier erhebliche Unterschiede im Können. Einige Prüflinge kamen mit der Arbeitsprobe in der vorgesehenen Zeit klar, hatten auch noch Zeit für ein gefälliges Äußeres zu sorgen, andere benötigten erheblich länger dazu und was schließlich dabei herauskam, funktionierte zwar, sah aber „grausam“ aus.



Für die Anfertigung dieses Flüssigkeits-Saugdampf-Wärmeübertragers als Arbeitsprobe war viel handwerkliches Geschick erforderlich

Am Ende kam es bei mehreren Kandidaten zu Zeitüberschreitungen, die als Punktabzug zu Buche schlugen. Dennoch ergab die Auswertung der praktischen Prüfung ein insgesamt positives Bild, weil nur zwei der 26 Kandidaten die Anforderungen nicht erfüllten (in der Theorie waren es fünf), andererseits mehrere Anlagen mit „gut“ und eine sogar mit „sehr gut“ bewertet wurden.

Und so begrüßte Obermeister Reiner Bertuleit schließlich 21 künftige Jungesellen und ihre Angehörigen zur Freisprechung. Er dankte den anwesenden Berufsschullehrern, Studiendirektor Klaus Busold,

Studienassessor Axel Ludwig und Oberstudienrat Dieter Schmidt sowie den Mitgliedern des Prüfungsausschusses für die geleistete Arbeit und wies zugleich auf einen Wechsel hin. Den Vorsitz übernahm mit der diesjährigen Gesellenprüfung Kälteanlagenbauermeister Jürgen Heim von der Firma BTB Kältetechnik Hannover. Er löst damit Helmut Lenke ab, der dieses Amt in über dreißig Prüfungen innehatte und unter Opferung zahlloser Urlaubstage über viele Jahre hinweg dafür sorgte, daß alle Prüfungen ordnungsgemäß und reibungslos abliefen. Ihm galt deswegen ein besonderer Dank.

In seiner Freisprechungsrede wies Bertuleit darauf hin, daß für die frischgebackenen Kälteanlagenbauer sich noch eine weitere Lehrzeit von ca. zwei Jahren anschließt, denn den Gesellenbrief in der Tasche zu haben, heißt nicht ausgelernt zu haben. Außerdem unterliege gerade das Kälteanlagenbauerhandwerk einem rasanten Wandel, hier seien die zunehmende Elektronik (Stichwort Monteur mit Laptop) und der in den kommenden Jahren zu bewältigende R 22-Ausstieg zu nennen.

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Steffen Mähne (Ausbildungsbetrieb Kältetechnik GmbH & Co. Eisleben) fertigte das beste Gesellenstück an und erhielt dafür eine „1“

eines Kühltransportwaggons, bei dem sogar eine Klappe für die Beschickung mit Eis angedeutet ist. Dieses Kleinod wird einen Ehrenplatz im Lehrmittelschrank der BBS Springe erhalten und künftigen Schülergenerationen beim Thema „Transportkühlung“ zur Anschauung dienen. Ein Kurzbericht und weitere Fotos von der Prüfung können unter www.BBS-Springe.de/Abteilungen/Metall/Kälteanlagenbauer heruntergeladen werden. *D. S.*

Für die Berufsbildenden Schulen Springe gratulierte Studiendirektor Klaus Busold seinen ehemaligen Schülern zum Gesellenbrief und ließ anekdotenhaft die vergangenen Unterrichtsjahre Revue passieren. Besonders der gemeinsame Expo-Besuch wird wohl allen als Betriebsbesichtigung der besonderen Art in Erinnerung bleiben.

Schulleiter Norbert Ludwig gratulierte im Namen der Norddeutschen Kälte-Fachschule und meinte, den Gesellenbrief könne dem frischgebackenen Kälteanlagenbauer jetzt nie-

anderen in absehbarer Zeit im Meistervorbereitungskurs wiederzusehen.

Anschließend kam es endlich zur Übergabe der begehrten Briefe sowie der Berufsschulzeugnisse und einiger Kletterurkunden (auch in diesem Jahrgang hatten einige Schüler die Kletterwand der BBS Springe bezwungen). Dabei erhielt der Jahrgangsbeste (Praxis 1, Theorie 2) Steffen Mähne von der Firma Kältetechnik GmbH & Co. Eisleben ein Präsent der BBS Springe für sein hervorragendes Abschlußzeugnis.



Eine besondere Überraschung: Als „Abschiedsgeschenk“ seiner Schüler erhält Klassenlehrer Klaus Busold das Modell eines Kühltransportwaggons

mand mehr nehmen, aber den Anspruch, Geselle und damit Fachmann zu sein, müsse dieser täglich in der fachgerechten Arbeit und im Umgang mit Kunden beweisen. Auch würde er sich freuen, den einen oder

Nach dem obligatorischen Gruppenfoto saß man noch eine Weile in gemütlicher Runde bei Speis und Trank zusammen. Hier erwartete Klassenlehrer Klaus Busold noch eine Überraschung. Seine ehemaligen Schüler überreichten ihm zum Abschied das Modell